

Gemeinderat: Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen für Neubau in Markelsheim

Neues Feuerwehrgerätehaus zum Jahreswechsel 2016/17 angepeilt

Bad Mergentheim. „2014 geht das neue Gerätehaus in Betrieb“ lautete noch im Dezember 2012 die frohe Kunde aus dem Gemeinderat für den Stadtteil Markelsheim. Inzwischen ist schon 2015 zur Hälfte Geschichte und vor Ort geht das Warten weiter. Entsprechend zurückhaltend gibt die Stadtverwaltung heute Prognosen für die Fertigstellung des neuen Feuerwehrgerätehauses heraus. Im Rat wurde am Donnerstagabend der zwingende Baubeginn für Oktober festgelegt, weil man sonst längst zugesagte Fördergelder riskiert.

Bei fünf Gegenstimmen der Grünen und einer Enthaltung aus der SPD-Fraktion wurde mit 24 Ja-Stimmen die Vergabe der Architekten- und Ingenieurleistungen vorgenommen. Den Hauptauftrag erhielt die kplan AG aus Abensberg, die zu ihren Hauptgeschäftsfeldern die „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ zählt und dabei speziell den Bereich Feuerwachen und -häuser anführt. Eine auswärtige Fachfirma also, die auch die Tragwerksplanung übernimmt, während den Landschaftsplan das Ingenieurbüro Semler (Neustadt an der Donau) erstellt und Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- sowie Elektroplanung vom Büro ingplan ebenfalls aus Abensberg beigesteuert werden.

Bis zum Jahreswechsel 2016/17 könnte das neue Gerätehaus fertig sein, erfuhren unsere Zeitung auf Nachfrage von der Stadtverwaltung. Die Ratsvorlage weist derzeit eine Kostenobergrenze von 2,398 Millionen Euro brutto inklusive Nebenkosten aus. Die Kostenschätzung für den Neubau mit Stand von Mitte Mai beziffert die Investition auf 2,18 Millionen. 2012 wurde die neue Unterkunft der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Markelsheim, im „Unteren Wasen“, nahe dem Sportplatz, für 1,948 Millionen Euro beschlossen. Der Eigenanteil der Stadt war damals mit 1,138 Millionen Euro beziffert worden. 2011 – beim Vorentwurfsbeschluss – war man hier noch von 823 000 Euro städtischem Anteil ausgegangen. Die Kostensteigerungen seither sind also deutlich erkennbar.

Thomas Tuschhoff (Grüne) hielt an seiner Kritik fest, dass das Gerätehaus zu groß konzipiert sei, während Andreas Lehr (CDU) wieder einmal das Vorhaben verteidigte. 55 aktive Feuerwehrleute bräuchten als wichtige Stütze der Feuerwehr in der Gesamtstadt eine „gute Unterkunft“ und auch der Spielmannszug und die Jugendfeuerwehr hätten ihre Berechtigung im zweistöckigen Gebäude, dass neben der Fahrzeughalle (mit vier Stellplätzen), dem Lager, den Umkleiden, Sanitärräumen und dem Büro im Erdgeschoss, Schulungs- und Übungsräume, Lager, Küche, Jugend- und Büroraum im OG erhält.

Sascha Bickel
